

Die weise Königin und der stotternde König

KÖNIG: Verehrte Königin, euer Besuch lässt mein Herz höherschlagen, seid willkommen. Der Ruf eurer Weisheit ist euch vorausgeeilt. Wie war die Reise aus eurem fernen Land?

KÖNIGIN: Genug der Ehre, König. Ihr habt ein wahrlich schönes Land. Etliche Male sahen wir unterwegs des nachts den klaren Sternenhimmel, sahen die Sonne aufgehen am Morgen und am Abend untergehen. Doch unsere Kamele trugen uns gut und die Wasservorräte waren reichlich.

KÖNIG: So möget ihr euch nun laben von eurer beschwerlichen Reise an den Speisen vor euch auf dem Tisch, greift zu vom Fleisch und von den Früchten, während ich eurer Weisheit unterbreite, was mein Herz beschwert. Die besten Speisen habe ich für euch aufgetragen, die zu finden sind in meinem Land.

KÖNIGIN: Das Wasser quillt mir schon im Mund, doch bin ich ganz Ohr, was ihr zu berichten habt und was so schwer lastet auf eurer Schulter.

KÖNIG: Wie ich spreche, hört ihr ja, Königin. Mit langen Unterbrechungen spreche ich, als befände auch ich mich auf einer beschwerlichen Reise. Nicht selten ist mir das Weitersprechen völlig versagt und ich wiederhole, was ich zuvor schon ausgestoßen aus meinem Mund, als stünden zehn Kamele hintereinander in einer Reihe. Man nennt es wohl Stottern. All mein Silber und all meine Macht würde ich geben, um des Leidens ledig zu sein und wenn ich am Morgen erwache, regt sich in meinem Sinn gleich der Wunsch, es wäre durch irgendeinen Zauber auf wundersame Weise verschwunden. Mit all meiner Kraft versuche ich, nicht mehr zu stottern. Die Wörter, bei denen es außergewöhnlich mächtig ist, schreibe ich in ein Buch. Diese Wörter benutze ich nicht mehr in meiner Rede, ich denke mir andere Wörter für diese Wörter aus, Wörter, bei denen weniger Kamele in einer Reihe stehen. Jeden Medicus in meinem Land habe ich schon befragt und die Gelehrten haben für mich die alten Schriften studiert. Meine Boten habe ich ausgesandt in die umliegenden Länder, die von dort die Weisen in meinen Palast brachten und auch ihre Ratschläge habe ich angehört. Ich sollte vor dem Sprechen tief einatmen. Ich sollte beim Sprechen ein

wenig singen. Ich habe es versucht, doch es half nicht. Habt ihr, Königin, einen Rat für mich?

KÖNIGIN: Gebt mir eine kurze Weile, um das Gehörte in meinem Geist zu bewegen, König. Denn solch ein Fall wie der von euch beschriebene ist mir bisher noch nicht zu Ohren gekommen. Erlaubt ihr mir, dass ich euch derweil eine Frage stelle, die mit eurer Herzensbeschwerung nicht verbunden ist?

KÖNIG: Hebt ruhig an, Königin, und fragt.

KÖNIGIN: Woher, König, habt ihr diesen schönen Tisch, auf dem die köstlichen Speisen stehen?

KÖNIG: Den habe ich neulich auf einem Markt gekauft. Auch mein Wohlgefallen hatte er sofort gefunden. Die anderen Tische auf dem Markt waren allesamt schlicht hell, doch bei diesem hier kann man die Äste noch erkennen. Die Äste sind noch da, aber der Tischler hat sie schön glatt gemacht.

KÖNIGIN: Sagt das noch einmal, König, das, was ihr eben am Schluss gesagt. Ich weiß nun, wie schwer euch das Sprechen drückt und würde euch nicht darum bitten, wäre es nicht nötig.

KÖNIG: Ich sagte, so meine ich, mit einem Fingerzeig auf den Tisch, die Äste seien noch da, aber der Tischler habe sie schön glatt gemacht.

KÖNIGIN: Hier liegt die Lösung für euer Problem, König.

KÖNIG: Ich verstehe nicht. Auf meinem Tisch soll die Lösung liegen für das Stottern, hier bei den Speisen? Verzeiht mir, Königin, aber wüsste ich nicht, dass ihr es gut mit mir meint, ich würde denken, ihr wolltet mich auf den Arm nehmen und triebet euren Spott mit mir.

KÖNIGIN: Das sei ferne von mir, König. So will ich mich weiter erklären. Die anderen Tischler haben sich angestrengt, einen Tisch zu bauen, bei dem die Äste nicht mehr zu sehen sind. Aber die Äste gehören doch zu einem Baum. Die Äste sind wie euer Stottern. Euer Stottern gehört auch zu eurem Sprechen. Die Äste dürfen zu sehen sein. Und euer Stottern darf zu hören sein. Aber, wie ihr gesagt, der Tischler eures Tisches hat die Äste schön glatt gemacht.

Euer Problem ist gelöst, wenn ihr euer Stottern auch so schön glatt machen könnt. Dann könnt ihr alles sagen, was ihr wollt und müsst euch nicht mehr anstrengen.

KÖNIG: Das ist eine weise Rede, Königin. Doch wie genau soll das angehen?

KÖNIGIN: Ihr müsst in eurer Rede die Wörter aus eurem Buch benutzen, die Wörter, die ihr nie wieder sagen wolltet, diese Wörter weisen euch den Weg. Schmeckt sie wie das saftige Fleisch und die frischen Früchte hier auf diesem Tisch, dreht und wendet sie in eurem Mund, spielt damit und experimentiert mit ihnen wie die Forscher der Natur in eurem Land. So könnt ihr die Wörter schleifen, wie es der Tischler mit den Ästen tat. Ihr werdet sehen, die Reihe der Kamele, von denen ihr sprach, wird kürzer werden, wenn ihr die Wörter häufig benutzt. Wörter, die ihr zehn Mal wiederholtet, werdet ihr nur noch sechs oder sieben Mal wiederholen und endlich nur noch zwei oder drei Mal. Eure Pausen werden kürzer und euer Sprechen wird leichter.

KÖNIG: Ich bin euch zu ewigem Dank verpflichtet, Königin. Wenn ihr wieder in das Land reist, aus dem ihr gekommen seid, so nehmt als Belohnung für eure Weisheit aus meinem Land mit, was immer euch gefällt.

KÖNIGIN: Nach Belohnungen steht mir nicht der Sinn, König. Auf die Lösung eures Problems seid ihr selbst gestoßen, ihr wusstest es nur noch nicht. Denn ihr habt euch auf dem Markt für den Tisch mit den glatt geschliffenen Ästen entschieden und nicht für einen der anderen Tische ohne Äste. Doch was werdet ihr nun tun?

KÖNIG: Alle, die in meinem Palast leben, werde ich zusammenrufen und ihnen erklären, was ich von nun an mit den Wörtern tue bei meiner Rede, damit ich diese so glatt bekomme, wie es dem Tischler mit den Ästen seines Tisches glückte. Damit ich es vermöge, leicht weiterzusprechen und von den Kamelen, die hintereinander in einer Reihe stehen, ein um das andere hinwegzuführen. Und ich werde allen Leuten im Land eure Weisheit kundtun, die noch weitaus größer ist als zuvor gedacht.

Autor

Steffen Paschke
Oberschelder Straße 77, D-57080 Siegen
steffen-paschke@web.de